Open call zur Teilnahme an

Tisch_Gespräch Zu Vermittlungsräumen in Kulturinstitutionen

16. JUNI 2014, 11-18 UHR

HAUS DER KULTUREN DER WELT, CAFÉ GLOBAL, BERLIN

Vermitteln sich Ausstellungen von selbst? Sind sie an sich schon Vermittlungsmedien? An wen wenden sie sich und wie? Welches Bild haben KuratorInnen von ihren AdressatInnen? Welche Rolle spielen Vermittlungsmedien für die Rezeption von Ausstellungen? In offenen Tischgesprächen werden Fragen der Vermittlung aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet. Thematisiert wird u.a., welche Strategien Kunstinstitutionen als Orte der Wissensproduktion heute verfolgen und inwieweit sie alternative Räume der Kommunikation anbieten, die eine diskursive Auseinandersetzung mit offenem Ausgang befördern.

ABLAUF

Der Besuch der Ausstellung *School* im HKW bildet die gemeinsame Basis für drei anschließende Gesprächsgruppen, die jeweils von einer der eingeladenen Inputgeberinnen geleitet werden. Nach Kurzvorträgen werden in kleinen Gruppen unterschiedliche Herangehensweisen und Bedeutungsebenen von Vermittlung im Kunstkontext diskutiert.

INPUTGEBERINNEN

Leila Haghighat (Kordinatorin für Vermittlung, HKW, Berlin), Julia Schäfer (Kuratorin, Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig), Maren Ziese (Kunsthistorikerin, Autorin der Publikation *Kuratoren und Besucher*, Berlin)

TEILNAHME

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 12 Personen. Um Anmeldung wird daher gebeten unter:
tischgespraech@hgb-leipzig.de

KONTAKT

Sarah Alberti, tischgespraech@hgb-leipzig.de

Konzeption »Tisch_Gespräch«: Sarah Alberti, Marlies Pillhofer, Johanna Rainer und Julia Schleis

Im Rahmen des Projektes »Returning to Sender« des berufsbegleitenden Masterprogramms »Kulturen des Kuratorischen« der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

RETURNING TO SENDER

Das Projekt »Returning to Sender« geht verschiedenen Bedeutungsebenen und Parallelen, die der Begriff der »Botschaft« in Bezug auf das HKW aufweist, nach – im doppelten Sinne einer diplomatischen Vertretung und einer Mitteilung. An drei Tagen werden Aspekte der Repräsentation, der Verhandlungen, des Berichts befragt, die das HKW in seiner Entwicklung und während eines sich wandelnden Selbstbilds stets geprägt haben. Themen setzen und streuen, Wissen vermitteln und steuern, Beziehungen knüpfen und zu deren Verhandlung auffordern: Inwiefern funktioniert das Haus der Kulturen der Welt als Botschaft? Was kennzeichnet seine Art der Produktion, Gestaltung und Festschreibung von Wissen, wie lässt sie sich charakterisieren und erweitern?